

Schätze, geborgen in einem Berg

Performance von und mit Fabio Corba im Gonzenbergwerk

Es hätte vergangenen Sonntag die Begegnung von doppelt kunstvoller Arbeit sein können: Ein Blick in die spannende Vergangenheit des Erzabbaus im Dunkel des Berges und der Blick in eine hoffentlich lichtbringende Zukunft mit Hilfe der bildenden Kunst. Um es vorwegzunehmen: Die Besichtigung des Bergwerkes war ein hochspannendes Erlebnis, die Performance und Bilder von Fabio Corba dagegen eher enttäuschend.

«Die Würfel sind gefallen» und «Psychologische Kriegsführung» nennt Fabio Corba die beiden vorgestellten «Konzepte». Die dabei gezeigte äusserste Schlichtheit der Ausdrucksmöglichkeiten in Sprache (Vernissagerede), Musik (Performance) und Formen und Farben der Bilder lassen die Frage aufkommen, ob dies Unvermögen oder Absicht des Künstlers ist.

Widersprüchlichkeiten

In seinem selbstverlegten Buch «Beschleunigung des Lebens, Bilder von Fabio Corba, Schaffensperiode

1990 – 1995» sind Bilder zu sehen, die vom Gegenteil von Unvermögen des Künstlers erzählen. Bilder wie z.B. «Feuer», «Jazz», «Beschleunigung des Lebens» oder «Durchblick» zeigen interessante Farb- und Formge-



Fabio Corba.

bungen. Bei den nun vorgestellten Werken scheint ihm der Durchblick verloren gegangen zu sein. Auf den Bildern «Die Würfel sind gefallen» sind Würfel zu sehen, die frappant an Kindermalereien erinnern. Wer weiss, vielleicht ist es Absicht des Künstlers, die Reduktion so weit zu treiben, dass die fehlende ästhetische Wirkung ersetzt wird durch eine politische Aussage. Das Thema sind Umweltfragen, so erläutert der Künstler, und gibt zu jedem Bild einen Kommentar: «Erosion, Ozonschicht, Atom, Müll...». Gleichzeitig spricht er aber davon, dass er die Aussagekraft seiner Bilder nicht vorwegnehmen will. Sie soll beim Anschauen wachsen und im Dialog mit dem Künstler sich vervollständigen. So aber empfindet sich der Betrachter in einer vom Künstler aufgezwängten Blickrichtung und Interpretation. Da hilft auch der «Nachhilfeunterricht», das Gespräch mit dem Künstler, nicht weiter, wenn er erklärt, dass die Lösung der Umweltfragen, aller Komplexität des Themas zum Trotz, sehr einfach sei. Die Reihe der Wider-

sprüche endet auch hier noch nicht. Die Generalüberschrift über den beiden Konzepten nennt er «Vernetztes Denken». Das mag vielleicht ein ursprünglicheres, normaleres Denken gewesen sein, vergleichbar dem, was man gesunden Menschenverstand nennt. Aber gerade dies scheint doch für die meisten von uns heute mit zum Schwierigsten überhaupt zu gehören.

Am Anfang des Weges

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Idee, Kunst im Dunkel eines Bergwerkes zu zeigen, viel für sich hat; dass Umweltprobleme, ihre Lösungen und die in vielen Lebensbereichen geführte «psychologische Kriegsführung», z.B. in der Werbung, gerade aus diesem Dunkel zu erlösen sind; dass überhaupt mit Mitteln der Kunst auf aktuelle Lebensfragen aufmerksam zu machen, seine Berechtigung hat. Dies alles aber gedanklich und in Ausführung gründlicher zu fundieren, ist unabdingbar. Fabio Corba zeigt, dass er am Anfang eines Weges sich befindet. Gerolf Hauser